

KULTUR ERBEN. STADT ERHALTEN!

20. JÄNNER 2017 BIS 7. JÄNNER 2018

Im Jahr 2017 gibt es für Salzburg gleich zwei Jubiläen zu feiern, die in direktem Zusammenhang mit der Erhaltung der Stadt stehen: Vor 50 Jahren wurde das erste Altstadterhaltungsgesetz Österreichs beschlossen und vor 20 Jahren wurde die Salzburger Altstadt in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO aufgenommen. In der Sonderausstellung „Kultur erben. Stadt erhalten!“ wird das gebaute Salzburg gezeigt, aber auch einige der visuellen beziehungsweise multimedialen Dokumentaristen der Stadt mit ihren Werken.

Dass Salzburgs Altstadt schätzens- und schützenswert ist, war bereits Ende des 19. Jahrhunderts einigen Stadtbewohnern bewusst. Mitte der 1960er Jahre war die Einführung des *Altstadterhaltungsgesetzes* vor allem unermüdlichen Bürgergruppen zu verdanken. Als logische Konsequenz wurde Salzburgs Altstadt in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Das historische Zentrum der Stadt war 1996/97 die erste von heute neun Welterbestätten in Österreich. Damit neben dem baulichen auch das künstlerische Erbe sichtbar wird, wurden für den ersten Teil der Ausstellung – *Weltkulturerbe* – sechs prominente Plätze in der Stadt und einer im Land Salzburg ausgewählt, die durch Arbeiten bekannter KünstlerInnen aus der Sammlung des Salzburg Museum präsentiert werden. Die ausgestellten Gemälde und Grafiken laden dazu ein, Szenen und Orte der Stadt neu zu entdecken.

Im zweiten Ausstellungsteil *Altstadterhaltung* werden anhand historischer Aufnahmen, Ansichtskarten und Grafiken aus den Sammlungen unterschiedliche Ansätze baulicher Erhaltung und Erweiterung der historischen Altstadt gezeigt. Im Fokus stehen dabei sechs prominente Salzburger Standorte. Präsentiert werden die Geschichte des „Hotel Stein“, die Restaurierung der Universitätskirche und der Neubau der alten Diakonie mit dem denkmalgeschützten Saulichschlössl in der Imbergstraße. Der „Mississippidampfer“ dient als prominentes Beispiel einer eher kurzlebigen Architektur. Die Sanierung des Landesgerichts Salzburg wird gezeigt und auch das Neubauprojekt auf dem Rehrplatz. Die hier präsentierten Projekte sind eine Auswahl, die exemplarisch für die Entwicklung der Stadt über eine lange Zeitspanne stehen soll. Dabei wird deutlich, wie verschiedene Eingriffe – von der Restaurierung historischer Substanz, über Abriss und architektonische Weiterentwicklung bis hin zum Neubau – in das Stadtbild eingreifen.

Den Eröffnungsabend am 19. Jänner gestaltet das Salzburg Museum gemeinsam mit der Initiative Architektur, die im Anschluss um 19 Uhr die Ausstellung „Das Mozarteum Salzburg. Wandel eines Ortes“ eröffnet.

Ausstellungsgestaltung: Baustellencharme zwischen Beständigkeit und Veränderung

Erhalt und Bestand, Bau- und Umbauprojekte, Renovierungsarbeiten und Erhaltungsmaßnahmen sind ständige und sichtbare Begleiter im Salzburger Stadtraum. Die Aus-

stellung setzt sich zum Ziel, für BesucherInnen von nah wie fern, diese vermeintlich alltäglichen Prozesse bewusst in den Fokus zu setzen. Anhand eines Baugerüsts wurde die Ausstellung auf innovative und lebendige Weise vom Grafikbüro MOOI aus Linz inszeniert. Das Baugerüst steht metaphorisch für den permanenten Veränderungsprozess, dem Salzburg nach wie vor unterliegt, und soll BesucherInnen diesen Wandel lebendig erfahrbar machen. Einerseits steht das vermeintlich profane Baugerüst für die „Erhaltung“, steht aber auch als Symbol für eine vitale, sich stetig verändernde Stadt.

RÜCKFRAGEN

Mag. Natalie Fuchs

Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

T +43-662-62 08 08-777

M +43-650-300 7567

E natalie.fuchs@salzburgmuseum.at

www.salzburgmuseum.at